

Arbeiterwohlfahrt stellt sich für die Zukunft auf

Delegierte wählten neuen Unterbezirksvorstand. Arbeit wurde an aktuelle Bedürfnisse angepasst

Personalien und Inhalte beschäftigten die Unterbezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt. 57 Delegierte wählten – für vier Jahre – den neuen Awo-Unterbezirksvorstand. Die beiden Vorsitzenden Bernd Zenker-Broekmann und Jochen Brunnhofer wurden einstimmig im Amt bestätigt. Lutz Dworzak bleibt Stellvertreter. Die Beisitzer sind aus dem Kreisverband Bottrop Marga Löchelt und Klaus Todt, aus dem Kreisverband Gelsenkirchen Axel Barton, Heike Gebhard, Silke Ossowski und Sebastian Watermeier. Ganz neu wurden als Beraterinnen Petra Kamyczek (Bottrop) und Masha Gerding (Gelsenkirchen) gewählt.

15 Jahre alt ist der Unterbezirk: Er wurde am 1. April 2001 aus den beiden Kreisverbänden Gelsenkirchen und Bottrop gegründet. Gebündelt wurden damit die hauptamtlichen Strukturen rund um die vielen sozialen Einrichtungen und Dienstleistungen. „Sich der Verantwortung



Der neue Awo-Unterbezirksvorstand wurde für weitere vier Jahre von den 57 Delegierten gewählt.

FOTO: AWO

stellen – dieses Motto zieht sich durch unsere Arbeit der letzten Jahre“, betont der Vorsitzende Zenker-Broekmann. Die Angebote und Einrichtungen – von Beratungsstellen bis zu Kindertageseinrichtungen – haben sich den aktuellen Lebensbe-

dingungen der Familien, Kinder, Eltern und Senioren angepasst, manche Bereiche wurden neu aufgestellt: Aus dem Unterbezirk wurde beispielsweise eine neue gemeinnützige GmbH gegründet, ein Integrationsbetrieb zur Beschäftigung von

Menschen mit Handicap am ersten Arbeitsmarkt. „Wir bieten neue Stellen für junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst. Wir organisieren neue Quartiersprojekte zur Förderung einer lebendigen Nachbarschaft und arbeiten verstärkt mit Zuwanderern“, zählt der Awo-Vorsitzende auf. Aufgegangen sei die Strategie vor allem mit Blick auf Herausforderungen, die durch den Zuzug zahlreicher Flüchtlinge entstanden seien: „Mit Mut, Offenheit, guter Organisation, Flexibilität und unvergleichlichem Engagement unserer haupt- und ehrenamtlich Beteiligten haben wir es geschafft, kurzfristig neue Angebote einzurichten.“

Gesellschaftspolitisch fordert der Unterbezirk eine umfassende Reform der Altersabsicherung, konkrete Schritte gegen Kinder- und Bildungsarmut und die bessere Integration von Flüchtlingen nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“. jös